

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burschardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Bandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Nossen, Mohorn, Mültz-Rohlschen, Kunzla, Neutischen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshardt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weisstropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger, kassell.

No. 150.

Sonnabend, den 19. Dezember 1903.

62. Jahrg.

Zum 4. Advent.

Phil. 4, 5. Der Herr ist nahe.

So heißt in der frühlichen Adventsepsitel heute. Wohl wissen wir, daß das zunächst im Hinblick auf die Wiederkunft unsers Herrn gesprochen ist, aber wir wenden zu jegiger Zeit das Wort gern an in besondrer Beziehung auf das Christfest. Da heißt wieder: Euch ist der Heiland geboren. Diese Botschaft wirst du bald wieder dir predigen lassen. Du hast dies Jahr viel Gelegenheit, sie zu hören, so versäume sie nicht! Da will der Herr zu dir selbst kommen. Denn was anders geschieht bei der Predigt des Sündenheilands, als daß er einzieht ins Herz und Wohnung in ihm macht? Sollte dein Herz ihm verschlossen sein oder ihm verschlossen bleiben? Was nützte dir alle irdische Rüstung auf Weihnachten und darnach alle noch so schöne Weihnachtsfeier, wenn der Herr, der in seinem Wort dann so nahe ist, darum dir nicht nahe sein könnte, weil du ihm das Herz verschließt? Also wie steht's? Bist du bereit, ihn selbst zu empfangen, ihn dir von neuem geboren werden zu lassen, oder gehst du in Unglauben solchen Gedanken aus dem Weg oder wird dir's ungemütlich dabei, weil du noch die Sünde in irgend welcher Gestalt liebst und mit ihr nicht brechen willst und darum dem Heiland den Weg verperrst? Ist ersteres der Fall, o dann paß nur auf, wie Jesus Christus auch diesmal dein Herz mit Frieden und Freuden, Trost und Seligkeit erfüllen wird, sodas du in heiliger Vorfreude heute schon wie die Kinder jubelst! Wäre letzteres der Fall, dann ist dir freilich so lange nicht zu helfen, als du im Unglauben oder Sünden bleiben willst; aber laß dir doch um deines ewigen Glückes willen einmal raten, gib doch einmal deinen Gedanken einen Stoß, versuchs doch einmal, deine Sünden zu lassen und zu hassen, versuchs dafür einmal mit dem Herrn — und er wird auch dir nahe sein mit Frieden und Kraft, und du wirst ein Weihnachten feiern, darob Menschen und Engel jauchzen, darob du am meisten jauchzest, weil es dir deinen Heiland und damit ewige Glückseligkeit wiederbrachte. Amen.

Kurze Chronik.

Ein interessanter Altertumsfund wurde bei Karolinenhof auf einem Felde des Grafen Karl von Bredow-Burg, Friedland, zutage gefördert. In einer Tiefe von 1 Meter tief man beim Pflügen auf ein menschliches Skelett, das, nach den dabei vorhandenen Beigaben zu urteilen, vor mehr als 2000 Jahren in die Erde gebettet worden war. Neben dem Gerippe lagen ein größeres, gemustertes Armentstück, zwei kleine Steinbeile, mehrere feinerne Pfeilspitzen, ein kleines Steinmesser und ein bearbeiteter Schlanderstein.

In Hay wurde auf den 80jährigen Bürgermeister ein Attentat verübt. Ein Mann gab drei Revolverkugeln auf ihn ab. Zwei Kugeln richteten keinen Schaden an; die dritte traf seine Dienstmagd und verletzte sie schwer.

In Bozen wurde der Bauer Ignaz Ohnwein, der seiner Geliebten Katharina Niedermair mit einem Gartenmesser die Kehle durchschnitten hatte, zum Tode verurteilt.

Familientragödie. Mit geradezu entsetzender Häufigkeit haben sich in der letzten Zeit Fälle ereignet, in denen Väter oder Mütter, von Rot oder Krankheit zur Verzweiflung getrieben, den grausigen Entschluß faßten, sich und ihren Kindern den Tod zu geben. Ein derartiges trauriges Vorkommnis wird jetzt aus Deutsch-Sylau gemeldet. Dort hat die Witwe Selma Niehle, die Inhaberin eines Papierwarengeschäfts war, ihre drei Kinder im Alter von 8, 7 und 6 Jahren und sich selbst getötet. Als am Morgen die Türen zum Laden und zur Wohnung der Frau auf wiederholtes Klopfen der Nachbarn nicht geöffnet wurden und starker Gasgeruch sich bemerkbar machte, wurde zur Polizei geschickt. Diese öffnete den Eingang zur Wohnung gewaltsam, und nun bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Frau Niehle und ihre Kinder

lagen, durch ausgeströmtes Gas getötet, in dem Zimmer. Anscheinend geschah der unglücklichen Frau das Entwachen des Gases nicht schnell genug, denn der zum Hauptrohr der Hängelampe führende Sammel Schlauch war heruntergerissen. Die vom Arzt sofort angeordneten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Obwohl die Einkommensverhältnisse der Frau nicht besonders günstig gewesen sind, so ist doch anzunehmen, daß sie die Tat nicht aus Mangel an Nahrungsvorsorgen vollbracht hat, da sie wohlhabende Verwandte besaß. Wahrscheinlicher ist es, dem Graudenzer Geselligen zufolge, daß Frau Niehle die Kinder und sich selbst im Zustande geistiger Umnachtung umgebracht hat, zumal sie in letzter Zeit häufig krank gewesen ist und zur Linderung ihrer Schmerzen Morphium gebraucht haben soll.

Der Mörder seiner Kinder. In Gräubach in Bayern ist ein schreckliches Verbrechen verübt worden. Der Gutbesitzer Mallinger erstickte seine zwei Söhne. Er zog, als sie eingeschlafen waren, das Oberbett so fest über ihnen zusammen, daß sie nicht mehr atmen konnten und einen qualvollen Tod erlitten. Von den Knaben war der eine zwei, der andere sieben Jahre alt.

Wieder eine Unterschlagung in einer tschechischen Vorschuffkasse. Gitschin, 15. Dez. Wiederrum ist eine bedeutende Unterschlagung in einer tschechischen Vorschuffkasse entdeckt worden, und zwar in jener in Kopidlo. Die beiden Beamten der Kasse, der Bürgermeister und Bezirksobmann Franz Valenta und der Kaufmann Adolf Keller, sind bereits verhaftet worden. Der Fehlbetrag beziffert sich auf 60.000 Kronen. Die Unterschlagung dieser Summe wurde bereits im Jahre 1886 von Keller verübt und das Verbrechen von Valenta, der sein Nachfolger im Amte wurde, verheimlicht. Erst durch eine unerhoffte Prüfung der Kasse seitens des Zentralvereins der Sparkassen wurde die Defraudation aufgedeckt.

Zehn Personen büßten bei dem Untergang des italienischen Dreimasters „San Leonardo“ im französischen Hafen Marseille ihr Leben ein; der Kommandant, der zweite Offizier, sieben Matrosen und ein Angestellter der Handelskammer. Die in die Luft gesprengene Ladung bestand nach der neuesten Meldung aus Benzin. Durch die Enterschütterung wurden mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt. Weder das Schiff, noch die Ladung waren versichert. Ein ebenfalls in Brand geratener Schoner, der Karbid an Bord hatte, sank glücklicherweise ohne zu explodieren.

Bei dem Einsturz der Giebelwand eines Neubaus in Altkena in Westfalen wurden zwei Arbeiter getötet, 1 schwer, 1 leichter verletzt.

In Halle a. S. brach ein bei den Niederlegungsarbeiten einer Fabrik an der Giebelmauer befestigtes Gerüst zusammen; zwei Arbeiter trugen sehr schwere, zwei leichtere Verletzungen davon.

In der Zwangsberziehungsanstalt in Boppard am Rhein wurden zwei Mädchen, die gestücht, aber zurückgebracht worden waren, erhängt vorgefunden; eines war tot, das andere konnte ins Leben zurückgerufen werden.

Aus Spielerei erschoss sich ein junger Mann in Hannover. Er zeigte Kameraden eine geladene Pistole und setzte die Mündung an seine Schläfe mit den scherzhaften Worten: „So wird's gemacht, wenn man sich totschießt!“ Da krachte ein Schuß, der Betroffene starb nach wenigen Minuten.

In Stuttgart schlich sich ein junger Kaufmann in die Militärwache, nahm ein Dienstgewehr und erschoss sich. Wegen der Ermordung seiner Geliebten wurde in Constantie (Algerien) der Pariser Stenio, der den Mord in der Hypnose vollbracht haben will, zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Große Panik entstand auf dem italienischen Auswandererdampfer „Imbria“, als das Schiff in ein furchtbares Unwetter geriet; jeder glaubte seine letzte Stunde sei gekommen. Die Offiziere versuchten vergeblich, die Leute zu beruhigen. Da stieg ein weißhaariger deutscher Pfarrer

unter Deck; er betete laut und inbrünstig und allmählich setzten Ruhe und Besonnenheit zurück.

Einsturz einer Brücke. Königgrätz, 16. Dez. Bei Miaslo ist heute eine über den Fluß führende Brücke in dem Augenblicke eingestürzt, als eben über dieselbe ein mit Kohlen beladener Wagen fuhr. Der Kutscher und ein Fuhrknecht sind ertrunken; sie konnten sich unter den Trümmern der Brücke und des Wagens in dem nicht sehr tiefen Fluße nicht erheben. Die beiden Pferde wurden ebenfalls getötet.

In Deutsch-Südwestafrika hat jetzt anscheinend der Regen begonnen, so daß es möglich ist, an militärische Bewegungen gegen die Bondelzwarts zu denken. Bisher waren sie durch den Mangel an Wasser und Weide sehr erschwert. Bei dem ersten Zusammenstoß ist, wie wir in der Köln. Ztg. lesen, außer Leutnant Jobst und Segeant Snag auch der Anstiedler Kuhn gefallen, der Gefreite Schmitz und Anstiedler Fente wurden verwundet. Nach der Südw. Ztg. zählen die Bondelzwarts etwa 1200 bis 1500 Seelen und haben höchstens 300 bis 350 waffenfähige Leute, einschließlich der 17 jährigen Jungen. Seit zwanzig Jahren hat sich der Stamm um die Hälfte vermindert. Der Gesundheitszustand ist durch die fortwährende Dürre und Hungersnot, Geschlechtskrankheiten und den Alkohol sehr geschwächt.

In Gervais (Nordamerika) wurde ein Schauspieler, der einen Bösewicht gab, von seiner Partnerin, der Unschuld, durch einen Dolchstoß lebensgefährlich verletzt!

Der entsprungene Mörder Mattas wurde festgenommen. Wlisa, 16. Dez. Der aus dem Gefängnis entsprungene, zum Tode verurteilte Mörder Mattas ist in Dolau verhaftet worden.

Ein Opfer des Submissionswesens. Bei der Erweiterung des Kasseler Güterbahnhofes wurden die Arbeiten in üblicher Weise ausgeschrieben und die Erdarbeiten einem in Worbis auf dem Eichsfelde wohnenden Unternehmer übertragen, dessen Submissionsangebot sich als das billigste herausstellte, da es gerade an die Hälfte der Summe des Voranschlags heranreichte. Der Unternehmer nahm die Arbeiten auch sofort auf, als er aber ein Drittel davon ausgeführt hatte, mußte er zu der Einsicht kommen, daß er sich aufs Gründlichste verrechnet hatte und daß — wollte er die Bedingungen der Submission erfüllen, er ungefähr eine seinem Angebot gleichkommende Summe darauflegen müsse. Er entließ seine Arbeiter und zog sich nach Worbis zurück, der Eisenbahndirektion die Vollendung der angefangenen Arbeiten überlassend. Diese wird die Arbeiten jetzt auf Kosten des Submittenten durch einen Dritten ausführen lassen. Der Schaden, der dem ersten Unternehmer erwächst, wird auf ca. 100000 Mk. geschätzt.

Der „Vorwärts“ quittiert über den Empfang von 47000 Mark, die der sozialdemokratischen Parteikasse in einem einzigen Monat, im November, zugeflossen sind. Außerdem hat die Berliner Gewerkschaftskommission 57000 Mark für die streikenden Weber in Grimmitzschau erhalten. Im Anschluß daran teilt die „Leipziger Volkszeitung“ mit, daß in Leipzig bereits 100000 Mark für die Arbeiter in Grimmitzschau aufgebracht worden seien.

3 Millionen russische Gänse. Die Zahl der in diesem Jahre aus Rußland nach Deutschland eingeführten Gänse hat eine Höhe erreicht, wie nie zuvor: 3 Mill. Stück. Ihr Wert beträgt rund 12 Mill. Mark.

Im Zadebusen kenterte bei starkem Winde ein Segelboot; beide Insassen fanden den Tod in den Wellen.

Bei einem Liebesdienst ums Leben gekommen ist ein englischer Ingenieur Davison in Berlin. Die 17 jährige Tochter des Finanzministers v. Rheinbaben wollte einen Straßenbahnwagen besteigen, dieser setzte sich plötzlich in Bewegung und die junge Dame kam ins Wanken. Der auf der hinteren Plattform stehende Ingenieur griff sofort zu und stützte sie. Leider verlor er selbst dabei das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich auf das Pflaster, daß

er mit zerbrochenem Schädel liegen blieb. Bald darauf hauchte er sein Leben aus. Er hinterläßt eine junge Frau und drei kleine Kinder.

Auf der Zeche Monopol bei Dortmund stieß ein Förderkorb hart auf den Boden; dabei wurde ein Schiefermeister sofort getötet, ein Häuer brach das Rückgrat.

Ein Berliner Seidenstoffhändler hat nach vorliegenden Zeitungen 180000 Mk. veruntrent. Er führte ein kostspieliges Leben.

Das Asow'sche Meer zurückgetreten. Petersburg, 16. Dez. Wie aus Taganrog vom 15. Dezember gemeldet wird, ist das Asow'sche Meer seit fünf Tagen dort vermaßen zurückgetreten, daß der Meeresboden auf mehrere Werft sichtbar wurde. Der Wind hält die Stadt in Sandwolken. Wegen Wassermangels haben mehrere Fabriken ihre Produktion auf's äußerste eingeschränkt. Im Hafen herrscht große Unordnung. Die Schiffe liegen auf dem Trocknen!

Die Cholera. Konstantinopel, 14. Dez. Die in Kerdelaß ausgebrochene Choleraepidemie nimmt zu. Nach den letzten offiziellen Berichten sind bis zum 12. Dezember 219 Erkrankungen und 176 Todesfälle vorgekommen.

Erfroren! Gipfel in Böhmen, 15. Dez. Der hiesige Gemeindefreier Wilhelm Korbelsch und der Arbeiter Franz Bohagensch wurden auf der Straße nach Weiskowitz erdrosselt aufgefunden. Beide lagen nur etwa 20 Schritte von einander entfernt.

Mord. Ein ungarischer Drahtbinder ist in der Nähe von Löben ermordet und beraubt worden. Der Körper des Unglücklichen wurde, in einem Sack steckend, aus dem Löwentin-See gelandet; ein der Tat verdächtiger Mann wurde festgenommen. — Noch unaufgeklärt ist folgender Fall, der aus Schläfen berichtet wird: Im Schlosspark von Böbling bei Freyhaud wurde die 22jährige unberechnete Pauline Wittmer, die seit längerer Zeit im Schlosse häusliche Arbeiten verrichtete, ermordet aufgefunden. Um den Hals der Toten war ein Strick geschlungen; ihre Hände und das Gesicht wiesen Kratzwunden auf.

Am ein Glas Wein, das ihm der Wirt Ludwig Meiser zu später Nacht nicht mehr abgeben wollte, hat der Fabrikarbeiter Paul Nagel im rheinpfälzer Ort Sächthal bei Neustadt a. d. Naardt den Gastgeber erstochen. Der Täter wurde verhaftet.

Die Pest in Brasilien. Rio de Janeiro, 16. Dezember. (Agence Havas). In der letzten Woche sind hier 21 Personen an der Pest gestorben und 25 an Pest erkrankt, im ganzen sind 74 Fälle zu verzeichnen.

Eine unvermutete körperliche Untersuchung der Mannschaften durch die Hauptleute wird durch einen Befehl angeordnet, der den Regimentskommandeuren des Garderegiments dieser Tage zugegangen sein soll. Die Anordnung soll den Zweck haben, Spuren von etwaigen Mißhandlungen rechtzeitig zu entdecken, da es ja oft vorkommt, daß sich der Soldat vor der Anzeige schämt.

Vaterländisches.

(Mittelungen aus dem Brestelle sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, den 18. Dezember 1903.

— Heute über acht Tagen ist bereits der erste Weihnachtstag vorbei, die Kerzen am Christbaum haben ihren Schimmer über strahlende, glückliche Gesichter verbreitet. So nahe nun, und wie bald wird die schöne Zeit erst wieder vorüber sein! Allerdings über einen Mangel an Feiertagen dürfen wir uns nicht beklagen: In den nächsten beiden Wochen haben wir, wenn wir den vierten Advents-Sonntag und den ersten Sonntag nach Neujahr mirednen, sechs kirchlich gebotene Feiertage, und zu ihnen kommen als Tage, die im Lebenskalender dreimal unterstrichen werden, Heilig Abend vor Weihnachten und Sylvester. Es genügt also wirklich! 1904, in dem Schaltjahr, in welchem der erste Weihnachtsfeiertag und Neujahr auf einen Sonntag fallen, spielt sich alles erheblich kürzer ab. Viele gute Tage, aber wir wollen uns ihrer freuen, da sie uns nun einmal besichert. Das ablaufende Jahr hat manchen Ärger und Verdruß gebracht, der Herbst war „der beste Bruder auch nicht“, also genügen wir, was uns bechieden. In Freuden und in Frieden! Wir können uns angesichts der zahlreichen traurigen, oft gar aben erschütternden Familien-Tragödien, die zu dieser Weihnachtszeit gemeldet werden, nichts Besseres wünschen! Diese allernächsten Tage sind nun die größten Geschäftstage vor dem Feste, nach ihnen gibt es mit dem Christbaum und seinem Auszug zu tun, und die Hausfrau wünscht das doppelte Paar von Händen zu besitzen. Und der Geschäftswelt mag es morgen, wie am goldenen Sonntag, erst recht so gehen! Aber es ist eine Tätigkeit, die vom Prinzipal, wie von den Angestellten gern geübt wird, die Anerkennung fehlt zum Feste nicht, und die Mühewaltung vor den Feiertagen steht bereits in verklärendem Glanz dieser Stunden.

— Theater. Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Weihnachtsfestspiel das schöne Märchen „Schneeflocken oder der Mutterregen in der Christnacht“ aufgeführt. Hat schon die letzte Kinder-Vorstellung so guten Erfolg gehabt, so wird dieses Weihnachtsmärchen bei Alt und Jung einen noch nachhaltigeren Eindruck ausüben. Volle, neue Dekoration und komische Szenen würzen das Stück zum Ergötzen kleiner und großer Kinder. Abends 8 Uhr kommt als letzte Vorstellung die kniefel'sche famose Posse „Papagens Liebesabenteuer“ zur Aufführung. Die Hauptrollen werden von Herrn Direktor Zahn, Herrn Werner, Köner, Steiner u. Oberreich, sowie von den Damen Frä. Kasse, Mia Werner, Töbte u. s. w. vertreten. Zum Schluß wird Frau Dr. Selma Zahn eine feurige Abschiedsrede an unser Publikum richten, und so schließt eine Theatersaison, auf die wir mit freudigem Andenken zurückblicken und für die schönen Stunden dankend ausruhen können: Auf baldiges, frohes Wiedersehen!

— Die sächsische zweite Kammer bewilligte am Mittwoch einstimmig und debattelos 407462 Mark für auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten, sowie 5000

Mark für Ablösungen und Abfindungszahlungen. In gleicher Weise wurden die Staatskapitel 108 (Pension) und 109 (Ergötzung von Bewilligung an Militär-, Jubaliden- und Pensionsbeiträgen an Offiziere u. s. w.) genehmigt. Abg. Andrä hat mit anderen konservativen Abgeordneten einen Antrag auf veränderte Zusammensetzung der ersten Kammer eingebracht.

— Dresdner Landgericht. Ein ganz geriebener und gemeingefährlicher Fährdrammer, der in Wilsdruff, Freiberg, Meissen und Vonnagisch sein verbrecherisches Handwerk getrieben hat, stand heute morgen in der Person des 1875 in Löbau geborenen, schon oft und schwer vorbestraften Samiebegesellen und Monteur Karl August Berndt vor der II. Strafkammer, um sich wegen Diebstählen zu verantworten. Im Zeit sitzt B. in der Strafanstalt Zwickau eine Strafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis ab, von wo aus er auch nach Dresden gebracht worden ist. Fines Tages, im September d. J., meldete sich B. bei der Anstaltsdirektion, um Geständnisse über begangene Diebstähle abzulegen. Vor dem Amtsgericht Zwickau hat der Sträfling zugegeben, am 11. Juni 1900 zu Meissen ein im Hofgrundstück eines Hotels stehendes Fahrrad, sowie im September 1901 zu Freiberg einen vor einem Fahrradgeschäft stehenden Rover gestohlen und in Wilsdruff an einen Schlossermeister für 55 Mark veräußert zu haben. Die dahin gemachten Recherchen ergaben die Wahrheit des Geständnisses, sodas auf neue Anklage erhoben wurde. Vor der Strafkammer versucht B., die Eingriffe in fremdes Eigentum in Abrede zu stellen, doch kommt er beim Gerichtshof nicht an, sondern wird zu einer Zuchthausstrafe von 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der gefährliche Spigbube, der schon wiederholt versucht hat, die Flucht zu ergreifen, wird an einer Kette geschlossen vorgeführt. B. hat sicher den Transport zu einer Flucht benutzen wollen, was ihm aber nicht gelungen ist.

— Meissen, 16. Dez. Zu dem Giftmord in der Familie des Fabrikwärters Ernst Julius Biener teilte das „Meißener Tagbl.“ noch folgende Einzelheiten mit: Der 39 Jahre alte Familienvater ist in Großenhain geboren; die Ehefrau ist 43 Jahre alt und aus Zeitz bei Königsbrunn gebürtig; die Kinder befanden sich im Alter von 2, 5, 7, 8, 9½, und 11 Jahren. Obwohl die Familie nur in bescheidensten Verhältnissen leben konnte, waren doch Nahrungsjorgen oder andere Not außer der Krankheit der Mutter nicht vorhanden. Der Mann hat noch seinen Verdienst an der Arbeitsstelle stehen. Die Furcht, vielleicht die Kinder in kurzer Zeit ohne Mutter zu sehen, hat die Eltern veranlaßt, sie mit in den Tod zu nehmen. Die Mutter hat vor einigen Tagen Äußerungen in dieser Richtung gegen Hausgenossen fallen lassen. Biener war früher in Konsumverein als Markthelfer beschäftigt. Seine Vorgesetzten stellen ihm das beste Zeugnis aus. Auch in der Nachbarschaft erfreute sich die Familie wegen ihrer Rechtlichkeit allgemeiner Sympathie. Frau Biener war als Waschfrau tätig, um das Einkommen der Familie zu erhöhen. An ihren Kindern hing sie mit großer Liebe. Die elfjährige Dora hat sie gefragt: „Was wird denn aus Euch, wenn ich sterbe?“ Das Kind antwortete weinend: „Wenn Du stirbst, dann sterbe ich mit!“ Tränenden Auges erzählten die Hausgenossen diese Szene. Sie erinnern sich gern der wohl-erzogenen Kinder, die noch am Sonntag abend in dem kleinen abschüssigen Hofe so fröhlich gespielt, Weihnachtsgedanken im Herzen und keine Ahnung hatten von dem ihrer harrenden Geschick. Frau Biener war Sonntag abend noch damit beschäftigt, ihre Wohnung aufzuräumen und frische Gardinen aufzuhängen; die Fremden, die ihre Wohnung betreten würden, sollten von ihrem Ordnungssinn und Keilichkeitsinne keine falsche Meinung erhalten. Biener blieb Sonntag abend zu Hause, statt seinen Wachdienst in der Fabrik anzutreten. Die Hausbewohner, denen die Kinder es erzählten, schlossen daraus auf ein Unwohlsein, hatten aber keine Ahnung von dem sich vorbereitenden schweren Ereignis. In dem im Hause befindlichen Geschäft war am Sonntag von den Kindern ein Bündel Zucker geholt worden, mit dem vermutlich der Todesstrank verübt worden ist. Am Montag blieb es ruhig in der Wohnung. Auffällig wurde dies jedoch erst, als nachmittags gegen zwei Uhr ein Speditionsführer eine Kiste brachte und vergänglich um Einlaß klopfte. Die Kiste kam von Verwandten aus Großenhain, sie enthielt vermutlich Weihnachtsgaben. Aber die, für die sie bestimmt waren, waren nicht mehr am Leben. Erwähnt sei noch, daß Biener eine starke Abneigung dagegen besaß, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Als man ihm bei dem Klinikaufenthalt seiner Frau dies nahelegte, meinte er, das wäre das Letzte.

— Oberpösterwitz. Eine gemeingefährliche Dienstperson hatte sich in der Person der 1888 hier geborenen, bisher unbescholtenen Ida Camilla Wähle vor der VI. Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Die jugendliche Angeklagte ist ein trüges, nachlässiges, lügenhaftes Mädchen, welches ihrer Herrschaft viel Verdruß und Ärger bereitet hat. Nachdem sie aus der Schule entlassen und konfirmiert worden war, kam sie zum Fahrwerksbesitzer Hause in Plauen bei Dresden als Dienstmädchen in Stellung. Am 17. Oktober d. J. wurde ihr durch ihre Dienstherrschaft mitgeteilt, daß am 18. Oktober für nachmittag mehrere Bekannte zum Kaffeelämen, weshalb sie alles in Ordnung bringen und am genannten Tag recht fleißig und flink sein sollte. Die W., ein arbeits-scheues Mädchen, sann nun nach, wie sie die Kaffeegelächter verhindern könnte und kam auf den verwerflichen Plan, ihrer Herrin eine Krankheit zuzufügen. Am 17. Oktober, als sie für ihre Herrschaft den Kaffee auftrug, gab die Beschuldigte eine geringe Quantität Schwefelsäure in die Kaffeekanne. Zum Glück tauchte die Herrin den Kuchen in den Kaffee und steckte ein Stück in den Mund, wobei sie sofort die gefährliche Mischung schmeckte und den Kuchen ausspuckte. Hätte die Frau einen tätigen Schlaf aus der Tasse getan, so hätte der Tod die Folge sein können. Auf erstattete Anzeige wurde die jugendliche Verbrecherin in Haft genommen und unter Anklage gestellt. Durch die Beweisaufnahme und die Aussagen der Angeklagten

wurde der W. die Schuld nachgewiesen und diktierte ihr der Gerichtshof eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr Gefängnis zu.

— Dresden, 17. Dezember. Die Schlossergehilfensfrau Wilhelmine Soracy, Falkenstr. 10, Hinterhaus, 3. Etage wohnhaft, wurde vorgeführt durch die Ärzte der königlichen Frauenklinik von Drillingen entbunden. Die Verhältnisse der Familie, die sich schon eines reichen Kindersegens erfreut, sind außerordentlich ärmliche, was infolge des reichlichen Familienzuwachses noch besonders schwer ins Gewicht fällt, obwohl durch eine private Sammlung und ein namhaftes Geldgeschenk bereits das Nötigste gedeckt ist.

— Dresden. Die von Chemnitzer Blättern gebrachte Meldung, daß Frau Dr. med. Planer gestorben sei, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Am Sonnabend abend ist Frau Dr. Planer, nachdem sie acht Tage schwer krank in einem Sanatorium in Thüringen gelegen hat, in Dresden eingetroffen. Sie fühlt sich wieder so weit munter, daß sie allein am ersten Weihnachtsfeiertage die Reise nach Montreux anzutreten gedenkt, wo ihr Gatte weilt.

— Dr. Planen, 17. Dez. Von einem der in einem Transportkäfig untergebrachten städtischen Löwen des Birkus Saraffani wurde gestern ein dem Käfig zu nahe gekommener mittlerer Hund erfaßt und mit Haut und Haar verpeißt.

— Dresden, 17. Dez. Ein Haifisch im Gewicht von 10 Zentnern ist heute vormittag in der Seefischhandlung „Nordsee“ Webergasse, eingetroffen. Acht Mann wurden zum Transport des Ungetüms vom Wagen in das Geschäftslokal benötigt.

— An Blutvergiftung ist der Gutsbesitzer Hermann Tegner in Zwickau verstorben. Er hatte beim Verdichten eines Butterfasses eine Fingerverletzung erlitten, die Wundfieber und Blutvergiftung nach sich zog.

— In große Bestürzung gerieten in Schneeberg kurz vor dem Begräbnis des Schlossermeisters Leistner dessen Hinterbliebene, als nach dem Schließen des Sarges die Trauerdekoration plötzlich in Flammen stand und verbrannte. Es gelang, des Feuers mächtig zu werden, ehe die schon aufgefahrene Feuerspritze in Tätigkeit kam.

— Pausa, 16. Dezember. Der Müller, der den Gutsbesitzer Schred aus Walkenrath überfiel, lebensgefährlich verletzte und seiner Barschaft beraubte, ist heute in Graslitz in Böhmen verhaftet worden. Es ist ein Schneidergeselle namens Kroy aus Oberndorf in Niederösterreich.

— Leipzig, 17. Dezember. Die Kunde von einem entsetzlichen Familiendrama, das sich in der Nacht zum Mittwoch in dem Hinterhause des Grundstückes Sternwartentr. 53 zugetragen, durchdrang in den geistigen Nachmittagsstunden unsere Stadt. Der Schneider Thomas Novak, geboren am 20. Dezember 1862 in Lout in Oesterreich, und seine Ehefrau Johanne Auguste Clara verw. geb. Schulze, wurden früh in ihrer Wohnung, Sternwartentr. 53, Hofgebäude 3 Treppen, die Frau tot und der Mann schwer verletzt, beide mit Schußwunden im Kopf, aufgefunden. Vermutlich liegt Mord und Selbstmord vor. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Eheleute hinterlassen drei Kinder im Alter von 10, 6 und 2 Jahren. Zu diesem Drama wird noch folgendes berichtet: Die elfjährige Tochter, die Frau Novak aus erster Ehe hatte, schlief mit der Mutter in einem Bett. Kurz nach Mitternacht erwachte das Kind durch einen Schuß und hörte dann noch zwei Schüsse fallen. Das bedauerenswerte Kind bekam Todesangst und getraute sich nicht aufzustehen, zumal alles finster war. Erst am Morgen verließ das Kind das Bett, zog sich notdürftig an und eilte zu der in der Albertstraße wohnhaften Tante, dieser das Schreckliche mitteilend. Letztere machte sofort Meldung in der Polizeiwache. Novak wurde in der Stube lang ausgestreckt auf den Dielen liegend noch tödend gefunden. Die Frau lag tot im Bett. Von den Nachbarn waren die Schüsse nicht gehört worden. Der Mann ward zwar noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus übergeführt, während der Leichnam der Frau nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht wurde. Novak hat seine Frau, offenbar als sie bereits schlief, durch zwei Revolverkugeln auch den Kopf getötet und dann sich eine Kugel über dem rechten Auge in den Kopf gefügt. Novak, der in einem hiesigen größeren Konfektionsgeschäft tätig war, wird als ein ordentlicher Mann geschildert. Er lebte schon vor einigen Jahren eine Zeitlang von seiner Frau getrennt. Der Beweggrund zu der Muttat ist auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen. Novak war mit seiner Frau in Unfrieden, woran letztere die Hauptschuld trug, da sie ein Verhältnis mit einem Manne, der selbst verheiratet war, unterhalten haben soll. Aus der Ehe stammen zwei Knaben im Alter von 6 und 2 Jahren, die bei den Großeltern in Lausitz untergebracht sind. Die älteste Tochter hatte die Frau mit in die Ehe gebracht.

Wochenspielsplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.
Sonnabend, 19. Dez. Siegfried. Anf. 6 Uhr.
Sonntag, 20. Dez. Der Barbier von Sevilla. Anf. Japan. Anf. 1/8 Uhr.
Montag, 21. Dez. Händel und Gretel. Anf. 1/8 Uhr.
Königliches Schauspielhaus.
Sonnabend, 19. Dez. Der seltsame Gebarstag. Anf. 1/8 Uhr.
Sonntag, 20. Dez. Nachm. 3 Uhr: Heilfried. Abends 1/8 Uhr: Das vierte Gebot.
Montag, 21. Dez. Julius Cesar. Anf. 7 Uhr.

Geheime Krankheiten,

Schleimhäute, Flechten jeder Art, Bartflechten, Strophulose Ekzeme, besonders chronische, nervöse u. vorzeitige Schwächezustände, Bettlägen behandelt

Wittig, Dresden, Scheffelstr. Nr. 15, 2. Etg.

Zu sprechen von 9—5, abends 7—8, Sonntags nur von 9—2 Uhr.

Billigste Bezugsquelle!

Kleiderstoffe.

Billigste Bezugsquelle!

Tischdecken
 Sophadecken
 Bettdecken
 Schlafdecken
 Kinderwagendecken
 Wachs- u. Gummidecken
 Tüll- u. Spachteldecken
 Bettvorlagen
 und Felle
 Leib-, Bett- u. Tisch-
 Wäsche
 Erstlingswäsche
 Schürzen
 Unterröcke
 Beinkleider
 weiss und bunt
 Seidne, Taschen-,
 Wisch- u. Tischtücher
 Boas, Schleifen
 Gürtel, Pompadours
 Herrenwäsche
 Kravatten-
 Nadeln und -Knöpfe
 Broschen
 Fächer, Kämmen
 Puppen
 usw.

Nur erste Saison-Neuheiten, da neu zugelegt,
 empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

L. Hunger,
 vis-à-vis Hotel weisser Adler.



Th. Nicolas
 Uhrmacherstr.

5B Freiburgerstrasse 5B
 hält sein reichhaltiges Lager
 aller Arten

Uhren

bestens empfohlen.

Herren-Uhren

Damen-Uhren.

Lange
 Damen-Uhrketten,
 neueste Muster
 in Doublet und massiv Gold.

Ringe!

Broschen. Ohringe.

Chemisett-
 und Manschettenknöpfe.
 Kolliers. — Korallen.

Optische Artikel:

Brillen,
 Klemmer,
 Operngläser,
 Wettergläser,
 alle Arten Thermometer.

Trauringe.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Winter-Joppen

warm, fest und wasserdicht, für Herren von 5, 7, 8, 9, 10, 12, 14 M.
 an für Knaben von 3, 5, 6, 7 M. an.

Gestrickte Westen, Unterjacken, fleischer-
 und Kalmuck-Jacken.

Wirklich große Auswahl. Reelle Bedienung.

B. Walther,

Potschappel, Tharandterstrasse 22.
 Sonntags offen: 11-2 und 3-5 Uhr. Mitglied des Rabatt Spar-Verbandes.



Naumanns Nähmaschinen

sind in Qualität und Leistungsfähigkeit unübertroffen und liefern außer der Kunst-
 stickerei und Wäsche-Stofferei jede gewünschte Näharbeit tadellos.
 Unterricht in allen vorkommenden Arbeiten wird kostenlos erteilt. Fünf Jahre
 Garantie. Niederlage bei:

H. Niedenführ, Dresden,

Kraustrasse 9, zunächst Pragerstrasse
 (früher Wallstraße 14.)



Leatherwaren-Spezialität C. Heinze,

Dresden-A. Begründet 1865.

Nur 21 Breitestr. 21.

Eckladen an der Mauer und Breitestr.

Größte Auswahl und neueste

Muster von

Portemonnaies in allen Formaten und

Lederorten, 50 Pf. bis 10 M.

Zigarren-Etuis und Brieftaschen,

Stück 75 Pf. bis 15 M.

Damentaschen, 1 M. bis 12 M.

Reisetaschen aller Art, 3 M. bis 60 M.

Markttaschen, 70 Pf. bis 4 M.

Photographie- und Postkarten-Albums,

1 M. bis 28 M.

Schulternistern und Schultaschen,

1,80 M. bis 12 M.

Hand- u. Reisekoffern, 4 M. bis 100 M.

Akten-, Schreib-, Musikmappen und

Hosenträger etc. etc. in allen Preislagen

gut und billig. Bitte um gütigen Besuch.

Auf ein Gut in aller nächster Nähe

Dresdens wird für 1. Januar ein fleißiges,
 ordentliches und sauberes

Mädchen

als Wirtschaftsmädchen bei Familienanschluß
 gesucht. Off. unter „Wirtschaftsmädchen“
 Expedition dieses Blattes erbeten.

15% Rabatt

gebe ich auf meine
 Schnitt- u. Wollwaren
 dauernd fort.
 Wilsdruff. Franz Lober, Freiburger-
 str. 5.

Neujahrskarten,

sowie Karten zum täglichen Gebrauch
 mit Nameneindruck
 von den einfachsten bis feinsten Dessins, auch
 als schönes Weihnachtsgeschenk passend,
 liefert billig die
 Buch- und Papierhandlung
 von Martha Klemm.
 Café Bismarck.
 Musterbuch liegt zur Ansicht aus.

Karpfen

verkauft Liebig.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbarem
 Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombieren
 mit Künzels schmerzstillender Zahnfüllung.
 Flasche für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf.
 in der Apotheke zu Wilsdruff.

Schlachtpferde.

Wer die höchsten Preise erzielen
 will, wende sich a. d. älteste Rossschlächterei
 v. Wensch i. Potschappel. Bei Notfällen
 sofort 3. Stelle. Teleph. 735 Amt Potschappel.

Joh. Gottl. Häfftmann, Pirna.

Um allen Zweifeln und Mißbräuchen vorzubeugen, gebe ich hiermit bekannt,
 daß meine geleglich geschützte und von mir in den Handel gebrachte Spezialität

Häfftmanns Magenbitter

in Wilsdruff bei nachstehenden Herren zum Ausschank gelangt:
 Heinrich Lucius, Max Hebigan, Otto Gieckel „Weißer Adler“, Joh. Kunz
 „3. Quelle“, Moritz Schumpelt „Tonhalle“, G. Knäbel „Ginstadt“, Rich. Hart-
 mann „Transvaalshaus“, Alfr. Vogel „Herberge“, Herm. Taubert „Forsthaus“.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

empfehlen bis auf weiteres:

Fäkaljauche pro Lowry	10000 kg = 100 hl	mit M. 17.—
Kloake	10000 kg = 44 Fass	" " 28.—
Pferdedünger pro Lowry	10000 kg	mit M. 40.—
Molkerei-Kuhdünger	pro Lowry 10000 kg	" " 55.—
Schlacht- hof. } Rinderdünger	" " 10000 kg	" " 38.—
Strohdünger	" " 10000 kg	" " 35.—
Kütteldünger	" " 10000 kg	" " 28.—
Strassenkehricht (roh)	" " 10000 kg	" " 10.—
do. (gelagert)	" " 10000 kg	" " 15.—

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und
 für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Notstandstarif für Düngemittel.

3B unterer
 Verlade-Stellen
 in Dresden.

Bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee $\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker umsonst.

Chokoladen-Onkel Wilsdruff

empfiehlt feine

riesenhafte Auswahl

in

Christbaum-Konfekt,

$\frac{1}{4}$ Pfd. schon von 13 Pfg. an,
bis zu den feinsten und wohlgeschmeckendsten
Lebkuchen.

Bei grösserem Einkauf eine elegante

Wandtasche umsonst!

Bei Einkauf von 50 Pfg. an

Gratis-Zugaben.

Kaffee's

in bekannter Güte.

Chinesische

Souchong-Tee's

nur neuester Ernte.

Nähr-Kakao's.

Hafer-Kakao's.

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt

feinste Weizenmehle,

sowie ff. ungarischen Kaiser-Auszug
(aus dem Kunstmühlwerke vorm. F. Krichsch-Wurzen),

feinste frische Backbutter

in bekannter, guter Qualität,

stets frische Stückhefen.

Sämtl. Backwaren und Gewürze

in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Ferner bringe ich meine nach neuestem System gerösteten und sorgfältigst zusammengestellten, rein und kräftig schmeckenden

Kaffee's,

à Pfund 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfennige,

u empfehlende Erinnerung.

Alfred Pietzsch,
Gustav Türk Nachf.

Eger & Koch
Alleiniger Fabrikant **Bruno Eger** Möbel-Fabrik, Wilsdruff, Melanstraße 11.

empfiehlt

complete Möbel-Einrichtungen

sowie einzelne Stücke

zu ausserordentlich billigen Preisen

in solidester Ausführung.

Eigene Werkstätten

der Möbel- und Holzfabrikation,

Drechselerei, Bildhauerei, Malerei

und Lackerei

Praktische und Musterbuch

stehen auf Wunsch gratis

und franco zu Diensten.



M. Däbritz

Buchbinderei,
Buch- und Papier-Handlung
Wilsdruff, Dresdnerstr.

hält sich bei

Weihnachtseinkäufen

bestens empfohlen.

Tanzunterricht

an eine Person jederzeit, auch f. Bejahrte
angeordnet, da allein. Unt. Garantie Balzer
u. Rheinländer i. 1 Std., alle Kundtänze i. 3
Std., mäß. Honorar. Kontre-Kurse. Unter. a. Sonntags. Privatsaal u. Wohnung: Dresden-A.,
Maternistr. 1, Hugo Henker u. Frau. Unsere Sonntags- u. Wochen-Riefel beg. Anf. Januar.

Die beliebteste und anerkannt besten Nähmaschinen sind die

Clemens Müllers

Veritas Nähmaschinen

zum vor- und rückwärts ohne Unterbrechung nähend, zu Kunst- und Monogrammfickerei
eingerihtet. Niederlage bei

G. Wiche, Wilsdruff, Dresdnerstr. 95.

Stopfapparate, an jede Maschine anzubringen, Stück Mark 1.50.

Reparaturen aller Systeme.

Curt Springsklee

am Markt Kürschnermeister am Markt
empfiehlt sein reichfortiertes Lager

selbstgefertigter Pelzwaren. Kolliers u. Kragen

in neuesten Formen in denkbar größter Auswahl.
Neuheiten in Hüten und Mützen

für Herren und Knaben. Neuanfertigungen von
Damen- u. Herren-Pelzen nach Mass.

Reparaturen und Umänderungen an Pelzwaren
werden in kürzester Zeit prompt u. billigt ausgeführt.
Einkauf von Otter-, Marder-, Fuchs-, Illis-, Katzen-, Hasen-, Kanin- und
Ziegenfallen zu höchsten Preisen.

Weihnachtskonfekt! Achtung! Christbaumschmuck!

Wer ein wirklich schönes und wohlgeschmeckendes Christbaum-Konfekt haben
will, bemühe sich bitte in das Chokoladen- & Zuckerwaren-Geschäft von
Oskar Jünger, Wilsdruff, Freiburgerstraße.
Allda findet man Konfekt in

Marzipan, Liqueur, Chokolade, Fondant, Bisquitt, Schaum- und Lebkuchen

in den verschiedensten Dessins bei billigsten Preisen in größter Auswahl.
Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager von

Kakao's, Chokoladen, Thee's, Kaffee's

und allen in das Fach einschlagenden Artikeln in bekannter Güte und bitte um gütigen
Zuspruch. Hochachtungsvoll

Oskar Jünger.

Auch dies Jahr bei Einkauf von 1 Mk. an eine Dute hochfeine Bonbons.



Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!

Die, von der Grosskaffee-Rösterei von

Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig

in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-
Paketen zu:

100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund

bieten durchgehend **erstklassige** Röstprodukte, deren besonderer
Wert in **ergiebiger Qualität** und **feinstem Aroma** liegt.
Niederlage in Wilsdruff bei **Oskar Jünger**, Chokoladengeschäft,
in Tharandt bei **Martha Herrmann**.